KLEINE ZEITUNG
SONNTAG, 6. AUGUST 2006

droht die völlige Zerstörung

Franz Mattersberger hütet seit 15 Jahren im „Zedlacher Paradies" Kühe und Kälber. Er liebt und schätzt diese Landschaft und kann sich nicht vorstellen, dass hier alles zerstört werden soll HATZ (7)

IM INTERNET
Schreiben Sie uns Ihre Meinung: **www.kleinezeitung.at/kraftwerk**

THENIUS VARIANTE

„Da ist ein Rauschen und Plätschern"

Neue Straße, 300 Meter langer Tunnel für 32 Millionen Kubikmeter fassenden Wasserspeicher.

Lange hat der pensionierte Techniker Alfred Thenius überlegt, wo man ein Vorzeige-Kraftwerk im Nationalpark Hohe Tauern bauen könnte. Geeignetes Terrain entdeckte er im Frosnitztal, in 2100 Meter Seehöhe.

Auf einer Fläche von 57 Hektar plante Alfred Thenius zwischen Badener Hütte und Knappenhaus den Speicher mit einem Fassungsvermögen von 32 Millionen Kubikmeter Wasser. „Viele Gletscherbäche fließen in den Frosnitzbach. Da oben ist ein Rauschen und Plätschern", beschreibt er seine Eindrücke.

„Gefunden habe ich eine Trasse für die Erschließung der Frosnitz-Ochsenalm", schildert der Techniker. „Der heutige Karrenweg auf die Katalalm kann ausgebaut werden. Es braucht dorthin aber einen 300 Meter langen Tunnel." Für ihn hat ein Weg zum Speicher auch touristische Vorteile: „Ein Zubringerdienst auf 1700 Meter würde viele Menschen in diese Almregion bringen." Thenius kritisiert, dass Techniker ihre Bauten in die Landschaft knallten, ohne Gespür für Ästhetik und Landschaft. Teil des Thenius-Planes sind auch sechs Kilometer Druckrohrleitung zwischen Speicher und Ausgleichbecken samt Krafthaus auf der Schildalm. Kein Verständnis hat der Planer für Kritik, dass „sein" Speicher rund vier Hektar Alpenvereinsgrund benötigen würde. „Der Alpenvereinsgrund war vor dem Krieg Grund der Republik. Ich verstehe nicht, warum der nicht zurückgegeben werden muss." Zu einem Pumpspeicherkraftwerk in Raneburg hat er keine positive Einstellung: „Für die Landwirtschaft ist Raneburg die Vernichtung."

MICHAELA RUGGENTHALER